

*Jede/r spricht von „CSO Development Effectiveness“.
Was ist denn nun damit gemeint?*

Es geht vor allem um zwei Fragen:

Wie wirksam ist Entwicklungszusammenarbeit (EZA)?

Und wie wirksam sind Nichtregierungsorganisationen (NRO) als EZA-AkteurInnen?

Als Schlüsseldokumente der Debatte gelten die Pariser Erklärung und die Accra Agenda for Action¹, die von mehr als 100 VertreterInnen von Regierungen aus Nord und Süd sowie internationalen Institutionen unterzeichnet wurden. Damit verpflichteten sie sich, ihre EZA-Arbeit nach den fünf Prinzipien „Eigenverantwortung, Harmonisierung, Anpassung an die Systeme der Partnerländer, gegenseitige Rechenschaftspflicht und ergebnisorientiertes Management“ auszurichten. Die Ursachen für strukturelle Armut, Ungleichheit und Ausgrenzung bzw. deren Bekämpfung sowie die sozialen, langfristigen Auswirkungen, die wirksame EZA-Arbeit für die lokale Bevölkerung mit sich bringen sollte, wurden nicht berücksichtigt. Die Regierungen sprächen von Effizienz (Wirtschaftlichkeit), nicht von Effektivität (Wirksamkeit), lautet die Kritik von Seiten der NRO.

Aus diesem Grund sind die NRO der Aufforderung der Regierungen, die Pariser Erklärung zu unterschreiben, nicht nachgekommen. Und darum spricht der NRO-Sektor auch meist von „Development Effectiveness“ statt „Aid Effectiveness“, um das breitere Verständnis von wirksamer EZA zu betonen. Unter CSO werden „Civil Society Organisations“, also alle zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammengefasst, die NRO sind Teil davon.

Viel mehr, denn die Debatte samt ihrer Begrifflichkeiten hat Konsequenzen.

*Es geht also um Begrifflichkeiten.
Oder steckt mehr dahinter?*

Die Initiative der Regierungen, sich mit ihrer eigenen „Aid Effectiveness“ zu beschäftigen, hat großen Einfluss auf die EZA-Architektur – international und in Österreich. Folgende Entwicklungen lassen sich beobachten:

- Die **Budgethilfe wird ausgeweitet**. die Geberländer argumentieren dies mit dem Hinweis auf "Eigenverantwortung" der südlichen Regierungen, wie in der Pariser Erklärung niedergeschrieben. Auf die dafür unumgängliche Stärkung der Zivilgesellschaft vor Ort wird meist weit weniger Fokus gelegt. Auch Österreich will die Budgethilfe stufenweise erhöhen.
- Die **Geberländer streben** gemäß dem in der Pariser Erklärung verankerten Prinzip „Harmonisierung“ eine bessere **Koordinierung untereinander** an. Das bedeutet, dass sich die einzelnen Länder auf Kernkompetenzen und Schwerpunktländer fokussieren werden, und sich aus anderen Sektoren und Gebieten zurückziehen.

¹ Die Pariser Erklärung wurde beim 2. High Level Forum on Aid Effectiveness (HLF II) der OECD 2005 in Paris unterzeichnet, das Nachfolgeprodukt, die Accra Agenda for Action, wurde beim 3. High Level Forum on Aid Effectiveness (HLF III) 2008 in Accra verabschiedet. Das nächste High Level Forum (HLF IV) findet 2011 in Seoul statt. Siehe: Broschüre der AG Globale Verantwortung ["Wille und Wege zur Wirkung – die Pariser Erklärung über die Wirksamkeit der EZA und ihre Folgen"](#)

- Der **Rechtfertigungsdruck für NRO** bezüglich Wirksamkeit und Legitimität **steigt**. Die Regierungen fordern von den NRO ein, sich ebenfalls mit der Wirksamkeit der eigenen Arbeit auseinanderzusetzen. Vor allem „Harmonisierung“ – also die Koordinierung innerhalb des NRO-Sektors – wird vermehrt erwartet.
- Die bisherige **Rolle der Nord-NRO wird in Frage gestellt**. Während die südlichen NRO in ihrer Arbeit als Implementierungsorganisationen vor Ort gestärkt werden sollen, übernehmen die NRO im Norden vermehrt Advocacy- und Vernetzungsaufgaben sowie die Unterstützung der Süd-NRO. Diese Perspektive, die auf internationaler Ebene bereits konkret diskutiert wird, hat Auswirkungen auf die Förderlandschaft und wird für viele NRO mit der Notwendigkeit verbunden sein, massive Veränderungen der strategischen Ausrichtung vorzunehmen.

Dazu kommt, dass die **Förderungen für NRO** in Österreich² (und international) in der Vergangenheit **gekürzt** bzw. nicht erhöht wurden und voraussichtlich auch weiter reduziert werden. Mit der Kürzung der Mittel geht ein Bedeutungsverlust einher.

Die EZA (wobei meist nicht zwischen staatlicher und zivilgesellschaftlicher „Hilfe“ unterschieden wird) ist vermehrt **Kritik der Öffentlichkeit** ausgesetzt. Grund dafür ist u. a. die unbefriedigende Situation in Entwicklungsländern, in denen kaum Fortschritte erzielt wurden.

Da kommt ja einiges auf den NRO-Sektor zu. Müssen wir das so hinnehmen?

Tatsache ist, dass die oben beschriebenen Entwicklungen stattfinden und Rahmen und Finanzierungsmodalitäten für NRO mit Formen werden. Tatsache ist aber auch, dass kein unwesentlicher Gestaltungsspielraum besteht.

Wollen wir den Bedeutungsverlust der NRO und die Besiegelung einer EZA-Architektur, wie sie einzig den Vorstellungen der Regierungen entspricht, verhindern, gilt es diesen Gestaltungsspielraum zu nutzen. Dafür braucht es eine breite Allianz von NRO, die diesen Prozess mit trägt. Auf globaler Ebene passiert das u. a. im Rahmen des Open Forum (siehe Kasten). In Österreich hat die AG Globale Verantwortung das Projekt **„CSO Development Effectiveness in Österreich 2009/10“** lanciert.

OPEN FORUM: Die Zivilgesellschaft hat einen parallelen, globalen Prozess, das Open Forum, initiiert. Über die Beteiligung zahlreicher Süd-NRO werden die Anliegen der lokalen Bevölkerung vor Ort in den Prozess integriert und bilden die Basis für die Entwicklung von gemeinsamen Prinzipien und Maßnahmen für effektive EZA. Ziel ist es, das Nachfolgedokument der offiziellen OECD-Dokumente (Pariser Erklärung, Accra Agenda for Action), das bei der nächsten OECD-Konferenz zu „Aid Effectiveness“ 2011 in Seoul unterzeichnet werden soll, im Sinne von Armutsbekämpfung, Gleichstellung, Menschenrechte, etc. zu beeinflussen und die Richtung der internationalen Debatte von „Effizienz“ auf „Effektivität“ zu lenken. <http://www.cso-effectiveness.org/>
Eine weitere wichtige zivilgesellschaftliche Initiative ist die **Better Aid Plattform**, die ebenfalls in die Vorbereitungen zur OECD-Konferenz 2011 miteinbezogen ist. <http://betteraid.org/>

Und nein, die Beschäftigung mit diesem Prozess führt nicht dazu, dass NRO das Wesentliche aus den Augen verlieren: Wir werden weiterhin nicht hinnehmen, dass ungerechte, ausgrenzende und armutsfördernde Politiken aufrecht erhalten bleiben! Im Gegenteil, diese Strukturen, die EZA erst nötig machen, setzen ihrer Wirksamkeit enge Grenzen und müssen und werden weiterhin Teil der Debatte sein. Dennoch: staatlich geförderte NRO kommen nicht umhin, die genannten Realitäten zur Kenntnis zu nehmen und konstruktiv damit umzugehen.

² Rückgang von NRO-Förderung in Nord und Süd 2006-09:

Österreichische NRO (Auslandsprojekte, Projekte in Ö., Studienförderungsprogramme): von 41% auf 31% (-10%; entspricht minus 8 Mio. EUR); NRO und „sonstige Institutionen des Empfängerlandes“ (?): von 4,4% auf 3,6% (minus 500.000.-EUR), aus: OEZA Bericht 2006-2008 – Seite 21

Es geht darum, was gemessen werden soll. Viele Methoden messen

Immer ist von Wirksamkeit die Rede. Aber die meisten NRO haben ohnehin bereits gut funktionierende Tools zu Monitoring, Evaluierung und Wirkungsmessung im Einsatz. Geht es also darum, diese zu verbessern bzw. zu vereinheitlichen?

zwar Resultate, beantworten aber nicht die essentielle Frage, ob die Intervention eine **anhaltende positive Veränderung im Leben der lokalen Bevölkerung** bewirkt. Die AG Globale Verantwortung strebt keine Vereinheitlichung an – die unterschiedlichen Ausrichtungen der NRO machen ein diversifiziertes Vorgehen notwendig –, räumen dem Austausch und der Informationsvermittlung zu Wirksamkeitsmessung, Impact, etc. aber Platz bei geplanten Aktivitäten (s. „Ausblick“) ein. Wichtig ist, dass sich jede NRO individuell damit auseinandersetzt, welche Resultate sie erreichen kann und will und wie sie diese demonstriert.

Die AG Globale Verantwortung will also, dass wir uns einbringen. Warum sollten wir?

Weil NRO durch ihre Erfahrung, Expertise und ihr Engagement einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Wirksamkeit der gesamten EZA leisten und die Debatte um wertvolle Einsichten bereichern können. Es ist darum sowohl nötig als auch sinnvoll

- die **eigene Leistung** zu überprüfen
- die **EZA-Architektur in Österreich** (und international) unter die Lupe zu nehmen und zu sehen, welche Rahmenbedingungen die Wirksamkeit der Arbeit behindern und welche sie fördern („enabling environment“)
- über die **Wirksamkeit der staatlichen EZA** zu wachen

Das heißt konkret: Die Organisationen haben jetzt die Möglichkeit die finanziellen und politischen Rahmenbedingungen der NRO, die durch Regierungen geschaffen werden, mit zu gestalten und die notwendige Weiterentwicklung bzw. Neuausrichtung der eigenen Organisation voranzutreiben, anstatt in einigen Jahren auf die Entwicklungen zu reagieren.

Die AG Globale Verantwortung und die Dialogpartnerinnen (KOO, ÖFSE) bieten im Rahmen der geplanten Veranstaltungen (Workshops, Nationale Konsultation) österreichischen NRO die Möglichkeit dazu.

Und wieso sollten die Regierungen die Stimme der NRO berücksichtigen?

Die Chance zur Einflussnahme war nie größer:

In Österreich: Der Dialog mit der staatlichen Fördergeberin (ADA) ist Teil des Projektes. Die ADA unterstützt den österreichischen (und internationalen) Prozess, ist am Dialog und den Ergebnissen im Sinne einer perspektivischen Zusammenarbeit sehr interessiert.

Auf EU-Ebene: Im Rahmen des „Quadrilog“³ wird die Kooperation zwischen NRO und den EU-Institutionen noch dieses Jahr neu verhandelt. Auch hier gibt es Schnittstellen, die Ergebnisse der diversen nationalen Prozesse fließen mit ein.

Global: Die Regierungen sind um einen Austausch mit der Zivilgesellschaft bemüht. Das Open Forum und die Better Aid Plattform (Beschreibung s. oben) sind Teil jenes Gremiums,

³ Der „Quadrilog“ ist Nachfolgeprozess der „Palermo“-Verhandlungen: VertreterInnen der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlamentes, des Rats und der Zivilgesellschaft arbeiten an einer Reformierung der Zusammenarbeit zwischen NRO und EU.

das die nächste OECD-Konferenz zu „Aid Effectiveness“ 2011 in Seoul – dort werden die Weichen für die Zukunft der EZA-Architektur gestellt – inhaltlich vorbereitet. Der von der OECD initiierte Prozess zu Aid Effectiveness ist ein gewichtiger – und für über hundert Staaten Referenzrahmen für EZA, u. a. auch für Österreich.

Wir sind also mit dabei. Was sind die nächsten Schritte?

Am 8. und 9. Juni 2010 findet die **Nationale Konsultation** statt. Dort versuchen wir unter eurer zahlreichen Beteiligung folgende Fragen zu klären und von der theoretischen auf die praktische Ebene zu bringen:

- Welches Verständnis, welche Vision von EZA teilen wir?
- Welche Prinzipien sind die Basis wirksamer EZA?
- Wie lassen sich diese Prinzipien in Projekt- bzw. Advocacyarbeit integrieren?
- Welche bereits bestehenden Beispiele gibt es dafür?
- Welche Rahmenbedingungen fördern, welche hemmen wirksame NRO-Arbeit?
- Wie lassen sich die Auswirkungen der eigenen Arbeit am besten messen?

Die Positionen fließen in das Open Forum ein, wo ein globales Regelwerk zu den Grundprinzipien wirksamer EZA entsteht, dienen als Hilfestellung bei der strategischen Neuausrichtung der NRO und als Argumentationshilfe im Dialog mit FördergeberInnen.

„Grundprinzipien wirksamer EZA“ ... und das auf globaler Ebene. Das hört sich nun doch etwas vage und angesichts der Diversität der NRO kaum realistisch an, oder?

Methode und Struktur des Open Forum sind klar, das Bottom-Up-Prinzip („vom regionalen zum globalen“) gewährleistet valide Ergebnisse, eine möglichst breite Partizipation wird gefördert (Süd- und Nord-NRO, weitere AkteurInnen) und von einer erzwungenen Vereinheitlichung wird sinnvollerweise Abstand genommen. Im Gegenteil: Das Open Forum betont die Wichtigkeit des nationalen Kontextes und die Diversität der NRO – das angestrebte globale Regelwerk soll also nicht eine „one size fits all“-Lösung bieten, sondern wird Spezifika umfassend berücksichtigen. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass trotz aller Unterschiedlichkeit der NRO viel Einendes zu finden ist – das grundlegende Verständnis darüber, was unsere Arbeit bewirken soll, gehört hier wohl dazu.

Das heißt: NRO in Österreich wird die Auseinandersetzung mit der eigenen Leistung unter Berücksichtigung relevanter nationaler und individueller Umstände ermöglicht.

AUSBLICK – Veranstaltungen zu CSO Development Effectiveness:

- **Workshop zur Rolle der NRO** „NRO gestalten Zukunft – Perspektiven & Herausforderungen wirksamer EZA“, 8. April 2010
- **Nationale Konsultation** zur Wirksamkeit österreichischer NRO, 8./9. Juni 2010
- **Multistakeholder-Meeting**, Spätsommer/Herbst
- **Workshop zu Wirksamkeitsmessung**, Spätsommer/Herbst

Noch Fragen?
Antworten gibt's auf
www.globaleverantwortung.at
– Themen: Wirksamkeit EZA
oder bei Projektkoordinatorin
Melanie Oßberger
melanie.ossberger@globaleverantwortung.at